

«NoviZiitig»

NR. 27 | NOVEMBER 2025



In der neuen Küche in Kriens wird mit Freude gekocht.
Nöel hilft gerne!

«Jede
Mönsch
zellt.»

«Jede Mönsch zellt.»



Liebe Leserinnen, liebe Leser

«**Jede Mönsch zellt**» gilt in unserem Sozialwerk. Ich freue mich über jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, die sich bei uns offenbar wohl fühlen. Wir hatten auch im vergangenen Jahr praktisch keine Fluktuation, über Personal- und Fachkräftemangel können wir uns nicht beklagen.

Mit acht Kolleginnen und Kollegen durften wir Firmenjubiläen feiern; sie sind 10, 20 und eine Person sogar 30 Jahre bei uns tätig. Im nächsten Jahr werden es wieder sechs Jubiläen sein. Ich bin beeindruckt und freue mich sehr darüber, denn es zeigt mir, dass die Arbeit bei uns eine Herzensangelegenheit ist und über die reine «Ausübung eines Jobs» hinausgeht. Diese Qualität erachte ich in unserer heutigen schnelllebigen Berufswelt als sehr wichtig und bin überzeugt, dass sie zukünftig sogar noch an Bedeutung gewinnen wird. Unseren Mitarbeitenden fair und wertschätzend zu begegnen, ist grundlegend für mich.

«**Jede Mönsch zellt**» gilt auch für die rund 17 Personen, die zwischen 2026 und 2030 das AHV-Referenzalter erreichen, die sogenannten «Babyboomer». Als Führungskräfte haben wir uns gemeinsam mit dem Vorstand an den letzten beiden Retraits dieser Herausforderung gewidmet. Uns ist es wichtig, frühzeitig zu planen, wie diese Vakanzen wieder besetzt werden können.

Wenn wir an «**jede Mönsch zellt**» denken, denken wir auch an Personen, die uns als freiwillige Mitarbeitende unterstützen möchten. Unser neues Projekt «Freiwilligenarbeit» ist lanciert, ein Konzept erarbeitet und eine Person engagiert sich bereits. Wir wünschen uns Menschen, die bereit sind, sich für Novizonte einzusetzen. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Lesen Sie darüber mehr in dieser NoviZiitig, schauen Sie den Film auf unserer Homepage und nehmen Sie an unserer Generalversammlung am 11. Mai 2026 teil. Ich freue mich auf Sie!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Gfreuts.

Josi Halter, Geschäftsführer Novizonte-Sozialwerk

»Verstärkung mit Pietro

Seit April 2025 verstärkt Pietro Mastropietro das Team von Novizonte im Bereich Social Media. Seine Aufgabe ist es, den digitalen Auftritt des Unternehmens zu gestalten und weiterzuentwickeln, insbesondere auf Plattformen wie LinkedIn, Facebook und Instagram. Dabei geht es ihm nicht nur um schöne Bilder, sondern vor allem um Authentizität und Nähe zum Arbeitsalltag. Pietro setzt bewusst auf echte Einblicke in das Geschehen im Unternehmen. Er möchte zeigen, wer hinter Novizonte steht, was das Team bewegt und was die tägliche Arbeit besonders macht. Beiträge, Storys und Updates entstehen dabei nicht im Alleingang, sondern im Austausch mit den Mitarbeitenden. «Es geht nicht darum, Hochglanzbilder zu posten, sondern einen ehrlichen Einblick zu geben», sagt er.

Bereits in den ersten Wochen konnte Pietro viele Eindrücke sammeln und erste Inhalte umsetzen. Die positive Energie im Team und die Offenheit für neue Ideen haben ihn von Anfang an beeindruckt. Er schätzt die kreative Freiheit in seiner Arbeit und dass seine Vorschläge gehört werden. Neben seiner Tätigkeit bei Novizonte interessiert sich Pietro für alles, was kreativ ist – vom Fotografieren über das Erstellen kurzer Clips bis hin zum Texten. Social Media ist für ihn mehr als nur ein Job: «Ich habe wahrscheinlich mehr Zeit auf Instagram verbracht als in der Mensa. Jetzt kann ich dieses Wissen endlich sinnvoll einsetzen», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Pietro freut sich darauf, den Social-Media-Auftritt von Novizonte weiter mitzugestalten – mit Ideen aus dem Team, ehrlichen Momenten und einem frischen Blick auf den Arbeitsalltag.





Hans spielt leidenschaftlich Schach.

» Schachspieler gesucht!

Wenn Hans seine schönen Holzfiguren aufstellt, leuchten seine Augen. Die ersten Züge sind in seinem Kopf bereits vorbereitet und die möglichen Gegenzüge seines Gegenspielers ebenfalls. Nicht selten kommt es vor, dass er bereits nach 4 Zügen «Schachmatt» ankündigt. Er ist nicht nur ein leidenschaftlicher, sondern auch ein geübter Schachspieler. Hans spielt seit seinem 17. Lebensjahr Schach. Sein Bruder hat es ihm beigebracht, der immer noch gelegentlich mit ihm spielt. Hans wohnt in unserer Wohngruppe in Reussbühl, wo es ihm sehr wohl ist. Leider kennt aber niemand von den Bewohnenden und nur zwei Mitarbeitende die Kunst des Schachspiels. Daher kommt meistens der Computer zum Einsatz. Hier kann Hans zwischen vier Schwierigkeitsgraden unterscheiden, wobei er in der mittleren Kategorie gute Chancen hat, zu gewinnen. Das Schachspiel ist für ihn einerseits Zeitvertreib, aber auch eine Möglichkeit, das Gehirn und das strategische Denken zu trainieren. Natürlich schätzt Hans auch den persönlichen Kontakt zum Mitspieler. Hans freut sich auf jemanden, der mit ihm regelmäßig an einem Abend oder am Wochenende eine Partie Schach spielt.

» Erich Taubmann – WG Littau

Side-by-Side unterwegs

Nebeneinander radeln, die Aussicht geniessen und sich wunderbar unterhalten – wenn das kein perfekter Freizeit Ausflug ist!

Erich schätzt die regelmässigen Ausflüge mit Petra auf seinem «Social Bike». Für Petra, die in unserer Wohngruppe in Littau wohnt, sind das Highlights. Sie kann sich bewegen oder auch nicht, kann sich die frische Luft um die Nase wehen lassen, das Ziel mitbestimmen – wobei es meistens der Vierwaldstättersee ist – und mit Erich über Erlebtes oder Gott und die Welt berichten. Durch seine Frau, die als Betreuerin in der Wohngruppe Littau tätig ist, wuchs in Erich der Wunsch, etwas für die Bewohnenden möglich zu machen, was sie sich selbst nicht erfüllen können. Als passionierter Velofahrer kam Erich in Kontakt mit einem Side-by-Side-Tandem, dadurch wurde die Idee konkret. Seit Sommer 2021 ist Erich mit seinem sogenannten «Social Bike» unterwegs.

Die Fahrten mit den Menschen mit Beeinträchtigung sind etwas Besonderes. Für Erich steht der Mensch im Mittelpunkt: «Mir ist es wichtig, nicht die Einschränkung, sondern das Gegenüber als Person zu sehen. Natürlich muss ich etwas über die Beeinträchtigung wissen, um die Person nicht zu überfordern. Auf dem Side-by-Side-Tandem können wir uns während der Fahrt ungestört unterhalten, was mir besonders wichtig ist, da das Sprechen und Verstehen bei einigen Bewohnenden eine Herausforderung darstellt.»

Auf jeder Fahrt passiert Unerwartetes. Sei es, dass in einer Steigung der Motor wegen Über-

hitzung ausfällt, Erich mit letzter Kraft die Anhöhe hochstrampelt und ihn dann der Kommentar der Beifahrerin: «Warum schnaufst du so wie ein alter Mann? Wie alt bist du eigentlich?» zum Lachen bringt. Ab und zu ergeben sich Gespräche mit wildfremden Personen. Sogar ausgerissene Hühner haben sie schon versucht einzufangen.

Erich schätzt die Reaktionen der Umgebung sehr: «Es ist immer wieder schön, wenn wir unterwegs angesprochen werden und uns ein freundliches Lächeln geschenkt wird, weil wir offensichtlich etwas richtig machen».

Sein Motto zur Freiwilligenarbeit lautet:

«Teile deine Leidenschaft!»



Auf dem «Social Bike» ist es ihnen wohl: Erich und Petra

Kürzlich ist der neue Freiwilligen-Monitor erschienen. Wie steht es um die Freiwilligenarbeit in der Schweiz?

Die gute Nachricht zuerst: Das freiwillige Engagement in der Schweiz ist in den letzten 20 Jahren stabil geblieben. Es ist lebendig, vielseitig und zeigt sich in vielen Bereichen unseres Alltags. Allerdings verändert sich die Art des Engagements – Menschen möchten flexibler und projektbezogener mitwirken. Das fordert Organisationen und Vereine heraus, eröffnet aber auch neue Chancen.

Weshalb ist Freiwilligenarbeit überhaupt so wichtig?

Freiwilligenarbeit ist ein tragendes Element unserer Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt, fördert Solidarität und schliesst Lücken, wo staatliche oder private Mittel nicht ausreichen. Ohne Freiwillige wären viele Projekte, Angebote oder auch einfache Alltagshilfen gar nicht möglich. Nicht umsonst spricht man oft vom «Kitt der Gesellschaft».

Was bewegt Menschen dazu, sich freiwillig zu engagieren?

Die Motive sind vielfältig. Sehr häufig geht es um Sinnhaftigkeit – das Bedürfnis, etwas Gutes zu tun und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Der Freiwilligen-Monitor 2025 zeigt aber auch: Freude, Gemeinschaft, das Erweitern eigener Kenntnisse und das Kennenlernen neuer Menschen spielen eine grosse Rolle. Kurz gesagt: Wer sich freiwillig engagiert, gewinnt selbst sehr viel dazu. Und im Gegenzug profitieren natürlich auch Organisationen, Vereine und Gemeinden von frischen Ideen und Denkweisen, welche die Freiwilligen mitbringen.

Welche Aufgaben übernimmt dabei benevol Luzern?

Als unabhängige Fachstelle setzen wir uns einerseits dafür ein, dass Freiwilligenarbeit mehr Sichtbarkeit und Anerkennung auf gesellschaftlicher wie politischer Ebene erhält. Andererseits unterstützen wir unsere Mit-

gliederorganisationen ganz praktisch: bei der Gewinnung, Begleitung und Wertschätzung von Freiwilligen. Dazu bieten wir Beratungen, Merkblätter, Vorlagen und natürlich unsere Vermittlungsplattform benevol-jobs.ch, auf der Freiwillige und Organisationen unkompliziert zueinanderfinden.

Was ist Ihnen persönlich besonders wichtig?

Freiwilligenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Menschen schenken Zeit, Energie und Herzblut. Diese Ressource verdient echte Wertschätzung – im Kleinen wie im Grossen.

**Interview**

CAROLE LEHMANN
GESCHÄFTSFÜHRERIN
BENEVOL LUZERN

» Freiwillig engagiert – mit Herz.

Erfahren Sie im Video mehr über die Freiwilligenarbeit bei Novizonte und wie wertvoll Ihr Engagement sein kann.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Martina Pfenninger freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

041 288 85 03

martina.pfenninger@novizonte.ch



www.novizonte.ch/unterstuetzen/freiwilligenengagement